

ein beglaubigter Ort und hat auch jetzt ein bedeutendes Archiv. An der Ostseite von Kirchdrauf steht auf steilem Felsberg die imposante Ruine der alten Zipfer Burg. Sie hat dem Comitats seinen Namen gegeben. Die umfangreiche Burg bestand aus fünf Theilen, deren jeder von starken Mauern und Schutzhürmen umgeben ist. In der Citadelle, die einen prachtvollen Überblick der Gegend gewährt, befanden sich der große Ritteraal, eine gothische Kapelle und der Velfried. Die Ende des XI. oder anfangs des XII. Jahrhunderts erbaute Burg war eine zeitlang im Besitze der Hussiten Giska und Gramith. Im Jahre 1465 schenkte sie König Matthias dem Emerich Zápolya, den er zugleich zum Zipfer Grafen ernannte. Hier wurde 1487 König Johann I. Zápolya geboren. Später gehörte die Burg eine zeitlang dem Nagianer, noch später den Thurzó, nach deren Aussterben sie sammt der Erbobergespanswürde des Zipfer Comitats an den Grafen



Nehre (Nagy-Gör.)

Stephan Csáky übergang. Von 1703 bis 1710 hatte sie eine Besatzung Franz Rákóczi II.; damals wurde sie zum letztenmale belagert. Im Jahre 1780 wurde sie durch einen Brand zur unbewohnbaren Ruine.

An einem Zweige der von Kirchdrauf ins Sároser Comitats führenden Landstraße liegt das Dorf Betendorf (Mind-Szent), mit hundertjährigem Schloß des Grafen